

Neues in Kürze.

Anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten sind 4000 Glückwunschtelegramme und 22 000 briefliche Glückwünsche eingegangen.

Wie uns von zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat der Gemeinderat der Hindenburgpforte den Betrag von einer Million Mark übergeben.

Wie in der gestrigen Abendführung der Grobberliner Betriebsräte mitgeteilt wurde, hat der preussische Ministerpräsident auf eine Vorstellung der kommunistischen Landtagsfraktion hin eine bedingte Vergnügung von Mar 5 1/2 in nahe Aussicht gestellt!

Der ehemalige sozialdemokratische Landrat des Kreises Linde bei Hannover, Hans Krüger, wurde wegen Untreue und Amtsunterschlagung zu insgesamt sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Spionage zugunsten Frankreichs verurteilte das Reichsgericht den 26jährigen Kaufmann Ernst Rose aus Hanau im Esch zu fünf Jahren Gefängnis. Er hatte insbesondere Nachrichten über die Reichswehr und Schupo übermittelte.

Die Reichsregierung hat in der Frage des Reichsautogebietes keine Zugeständnisse an die Wünsche der Länderregierungen gemacht. Die preussischen Änderungsanträge werden, wie man allgemein annimmt, im Reichstag nicht die erforderliche Mehrheit finden.

Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtages hat mit den Stimmen der Linken gegen die Rechte und Wirtschaftspartei einer Rotenordnung der Regierung zugestimmt, nach der dem Staat auch in der Provinz Brandenburg, im Stadtgebiet Berlin und in den bisher noch nicht erfassten Teilen der Provinzen Sachsen und Niederschlesien das Bergwerksmonopol für Steinkohle, Erdöl, Erdgas, Erdwässer usw. aufzuheben soll.

Der Städtebauausschuss des Preussischen Landtages beriet gestern den § 9 der Vorlage, der die näheren Bestimmungen über den Schutz des Baumbestandes enthält. In der ausgedehnten Aussprache wurde auch die Anregung, den § 9 zu streichen, eingehend besprochen. Mangels Verständigung wurde die Beschlußfassung vertagt.

In Neuport hat sich Prinz Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit Mabel Cochran Taylor verheiratet. Der Prinz ist der zweite Sohn des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst und ist dreißig Jahre alt.

Als Nachfolger des verunglückten deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn von Wallatzen, wird in erster Linie der lotharische, einmündige Amerikaner Albert J. Reinhold (Denn.) genannt. Vom auswärtigen Amt wird jedoch erklärt, daß bisher noch keinerlei Verhandlungen über die Nachbesetzung des Botschafterpostens stattgefunden haben.

Nachdem die Auslandsreise der Stadt Frankfurt gestoppt ist, wird, wie der D. S. D. berichtet, auch die geplante Dollarreise der Weislinger Städte nicht genehmigt werden.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Washington: Die Einwendungen des Staatsdepartements gegen die Freizugvereinbarung wird als der Anfang einer Staatskontrolle für Auslandsreisen angesehen.

Die Londoner „Daily News“ meldet aus Paris: Der Reparationsbericht des Generalagenten für das abgelaufene Vierteljahr ist am Dienstag in Paris eingegangen. Man erzählt, daß für den immer optimistischeren Generalagenten kein Grund vorliegt, an der restlichen Erfüllung der Dameserpflichtung durch Deutschland zu zweifeln.

In Madrid und in Alajaziras (Marokko) wurden große Bombenlager entdeckt, die dazu dienen sollten, das spanische Königspaar entweder bei der Wiedereinnahme Marokkos oder bei der dortigen Antankunft in die Luft zu sprengen. Zahlreiche Anarchisten wurden verhaftet.

Chamberlain und Churchill besuchen Briand.

Sir Austen Chamberlain wird am Sonnabend in Paris eintreffen und am Montag Briand aufsuchen, um mit ihm die Tanagerfrage zu behandeln. Der gestrige Besuch des britischen Botschafters im französischen auswärtigen Amt galt der Vorbereitung der Aussprache zwischen den beiden Außenministern. Ob Chamberlain über ein besonderes Mandat von dem spanischen Ministerpräsidenten Primo de Rivera verfügt, das ausschließliche Verhandlungen über die Tanagerfrage ermöglicht, ist in London nicht bekannt, doch nimmt man an, daß die persönliche Fühlungnahme des britischen Außenministers mit dem spanischen Diktator in jedem Fall die Vorgespräche über Tanager erleichtern wird.

Wie bestimmt verlautet, wird bei der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand außer dem Tanagerproblem auch die Frage eines westlichen Mittelmeerpakt besprochen werden.

Die Zusammenkunft in Paris erhält besonderes Interesse noch dadurch, daß auch Chamberlain auf der englische Schatzkanzler Churchill in den nächsten Tagen nach Paris fahren wird, und zwar, trotz

dem Poincaré (oben offiziell erklärt hat, er habe nicht die Absicht, mit Churchill zu konferieren. Der doppelte Besuch hat ganz offenbar den Zweck, einen doppelten Druck auf Frankreich auszuüben, von politischer Seite aus durch Chamberlain mit der Drohung einer gegen Frankreich gerichteten Mittelmeerenteente, von finanzieller Seite durch Churchill mit dem Verlangen, endlich das französisch-englische Schuldenabkommen zu ratifizieren. Andererseits zeigt die Tatsache, daß beide englische Minister persönlich nach Paris kommen, statt Noten zu schicken oder zu einer Zusammenkunft in London aufzufordern, daß ihnen an einer Verständigung, nicht an einem Bruch mit Frankreich gelegen ist. Ihr Ziel aber kann kaum ein anderes sein, als die französisch-russische Annäherung und eine auf ihr eventuell sich ermittelnde französisch-russisch-amerikanische Zusammenarbeit gegen England zu verhindern.

Briand empfangt gestern vormittag den spanischen Botschafter Quiñones de Leon. Wie verlautet, sind mit dieser Besprechung die französisch-spanischen Tanagerverhandlungen wieder aufgenommen worden.

Niederschlagung der Revolution in Mexiko.

Die Zensur im gesamten Kabel- und Telegrammverkehr zwischen Mexiko und dem Ausland dauert an. Einem Neuterlegramm vom gestern Abend zufolge kämpften die Truppen des hingerichteten Generals Carranza weiter, die Truppen seines Verbündeten, des Generals Gomez, haben Manzanillo eingenommen und die Gegenregierung dort ausgerufen. Die Spanischagentur meldet aus Neuport, auch Guanajuato, unmittelbar vor der Hauptstadt, sei von meuternden Truppen eingenommen, vor Veracruz werde noch gekämpft. Dem „Pariser Herald“ zufolge ist die Lage in Mexiko sehr ernst. In Texas wurden die nordamerikanischen Militärs zum Grenzschutz einberufen, und an der Neuporter Börse sind die mexikanischen Aktien und Renten gestiegen.

schloffen Rebellenführer sind im Militärhospital aufgekehrt worden.

Nach den letzten Meldungen ist auch General Gomez handrechtlich erschossen worden.

General Carranza, der ehemalige mexikanische Kriegsminister

entfesselte in Torreon, einer Stadt von rund 35 000 Einwohnern im mexikanischen Staat Coahuila eine Revolution, wurde in den Kämpfen mit Regierungstruppen gefangen genommen und handrechtlich erschossen.



Auch General Gomez gefangen und erschossen.

Nach den letzten Regierungsmeldungen aus Mexiko sind die Rebellen unter General Gomez nach blutigem Kampf in der Nähe von Veracruz geschlagen worden. General Gomez wurde gefangen genommen, ebenso General Amaba, mit dessen Truppen sich Gomez vereinigen wollte. Auch an mehreren anderen Stellen, wo es zu Kämpfen mit den Rebellen kam, blieben die mexikanischen Regierungstruppen siegreich, so daß die Revolution als unterdrückt gelten kann. Die mexikanische Regierung hofft, mit den restlichen 2000 Aufständischen schnell fertig zu werden. In Mexiko City herrscht Ruhe. Die Leichen der erschlagenen Rebellenführer sind im Militärhospital aufgekehrt worden.

Englischer Weltwirtschaftspessimismus.

Nachdem bereits kürzlich die Londoner „Times“ das Konjunkturbarometer als „bedeckt und regnerisch“ abgelesen hat, kommt jetzt wiederum von englischer Seite eine aufsehenerregende Warnung. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Alle europäischen Staaten verbrauchen mehr, als sie produzieren. Das gleiche gilt für Südamerika und die Kulturgebiete Asiens. Das Ende kann nur die Katastrophe sein. Unter diesen Umständen steht der Zwang allgemeiner Industrieerleichterungen in der Welt bevor.

Zwei deutsche Ratgeber in Persien.

Das persische Parlament hat die Regierung ermächtigt, einen Wirtschaftsausschuss zu ernennen und einen Generalinspektor für die Finanzen aus Deutschland sowie einen Generalhauptausschreiber aus der Schweiz anzustellen. Die vier Voten sind mit einem Gesamtgehalt von 240 000 Mark jährlich ausgestattet. Daneben werden Haus und Möbel frei zur Verfügung gestellt. Mit der Anstellung ist keine Pensionsberechtigung verbunden. Die vier Sachverständigen unterliegen der persischen Gerichtsbarkeit und der Kontrolle des Finanzministers. Ihre Aufgabe wird sein, die persische Finanzlage zu studieren, einen Bericht darüber auszubereiten, neue Einnahmequellen zu zeigen und das Finanzwesen zu reorganisieren.

barkeit und der Kontrolle des Finanzministers. Ihre Aufgabe wird sein, die persische Finanzlage zu studieren, einen Bericht darüber auszubereiten, neue Einnahmequellen zu zeigen und das Finanzwesen zu reorganisieren.

Dieser Beschluß erhält eine besondere außenpolitische Bedeutung durch die Erklärungen, die der persische Ministerpräsident gleich im Anschluß daran über die persische Außenpolitik machte, durch die der Beschluß als ein weiterer Schritt zur Ausschaltung des englischen Einflusses in Persien erscheint. Er erklärte zu den letzten mit der Sowjetregierung abgeschlossenen Verträgen, der Sicherheitspakt lege fest, daß keine Partei sich einem Vostot oder Bündnis gegen die andere anschließen. Der Handelsvertrag setze die Quote der persischen Ausfuhr nach Sowjetrußland mit 50 Millionen Rubel, die der sowjetrussischen Ausfuhr nach Persien mit 90 Prozent der persischen Ausfuhr nach Sowjetrußland fest. Die südpersischen Häfen würden einer gemischten persisch-sowjetrussischen Gesellschaft unter einem persisch-sowjetrussischen Vertrag zur Verfügung gestellt werden. Der Zollvertrag setze gegenseitige Mostbegünstigung fest.

Im Garten des italienischen Generalkonsulats in Nizza (französisch Riviera) explodierte in der vergangenen Nacht eine Bombe. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist unbedeutend. Die Bombe soll aus zusammengepreßtem Pulver, das in Zeitungspapier eingewickelt war, bestanden haben.

Aus bolschewistischen Gefängnissen.

Das „Pariser Journal“ hat unlängst einen seiner gemäßigten Berichterstatter, Geo London, zu einer Studienreise nach Rußland geschickt, der über seine Beobachtungen in einer Artikelserie „Zehn Jahre Bolschewistenregierung“ berichtet. Wir entnehmen das Folgende aus den besonders interessanten Mitteilungen über die bolschewistische Strafgerichtsbarkeit.

Ein Erlaubnisgesetz öffnet mir die Worte des Hauptgefängnisses in Moskau. Der Gefängnisdirektor, kräftig gebaut, blühende Farben, gabelt wie ein Bauer fest mit mir vergnügt aus einander: „Ich weiß nicht, woher ich in Frankreich eure Gefängnisdirektoren nehme. Aber wir in Rußland sind immer bestrebt, uns die Sachverständigen nutzbar zu machen. So habe ich die Viertel meines Lebens in Gefängnissen zugebracht... unter der zaristischen Regierung.“ Er stellt mir den

„Moraldirektor des Gefängnisses“

vor, einen großen jungen Menschen, mit unbeschreiblich melancholischem Ausdruck, ebenfalls als Bauer gekleidet. Dieser erzählt mir unter anderem: „Unter unseren 650 Gefangenen sind 45, die deutsch lernen, 19, die englisch lernen, und zwei die französisch lernen. Wir haben Besturze für jede dieser Sprachen. Außerdem haben wir einen Landwirtschaftskursus und einen politischen Kursus mit einer Spezialabteilung für das Studium des Marxismus.“ Der Berichterstatter schildert dann die Gefangenenerfahrungen und fährt fort: „Die Gefangenen sehen gut gekleidet aus und wie sie sind und ruhig. Sie bekommen drei Mahlzeiten täglich, besetzt mit Gulasch, Fleisch, Brot. Wir haben keinen Entsch, unsere Gefangenen werden zu lassen. Sie sind leidlich, aus dem Berkehr herausgezogen, für mehr oder weniger lange Zeit. Im übrigen können sie ganz nach ihrem Geschmack leben. Wie Sie gehen, rauchen sie, und wir lassen ihnen ihre Vergnügungen aller Art.

Wie Kino und Theater.

Wenn Sie ihre Schlafräume sehen wollen, werden Sie feststellen, daß sie sehr gut untergebracht sind.“ — Tatsächlich muß ich sagen, daß die Schlafräume des Gefängnisses ganz unergötzlich besser eingerichtet sind, als der weitaus größte Teil aller der Räume der gewöhnlichen nicht in Gefängnissen, sondern in Freiheit befindlichen Arbeiter, die ich habe sehen können. Am Kopfende jedes Bettes befinden sich Plakate von G. P. U. Mit Wirkung erklärt mir der „Moraldirektor“: „Unsere Gefangenen schmätzen für Radio.“

Haben Sie es auch in den Zellen eingerichtet? „Wir haben überhaupt keine Zelle mehr. Alle Welt schläft in gemeinsamen Schlafzimmern. Wichtig ist die „Sozialgefängnisse“ werden isoliert, aber ihre Zahl ist verhältnismäßig klein; die sind auch die einzigen, die keinen Gefängnisurlaub bekommen.

„Was? Ihre Gefangenen bekommen Urlaub?“

„Ja, und zwar je nach dem Fall sieben oder vierzehn Tage im Jahre. Sie können in dieser Zeit hingehen, wohin Sie wollen, und bischer haben wir keinen Fall erlebt, daß sie nach Ablauf der Zeit nicht zurückgekommen wären.“

Ich erlaube mir, zu sagen: „Sehr begreiflich, denn sie haben es hier besser als in der Freiheit.“ Der Moraldirektor lächelt geschockelt und sagt: „Ich verweigere, zu erwähnen, daß die bäuerlichen Gefangenen

Bandarbesuchurlaub für zwei Monate erhalten.“

Der Berichterstatter des „Journal“ erwähnt dann noch, daß in dem Gefängnis aus einer Arbeitergruppe sich gebildet hat, andere Gefangene haben einen Sportverein. Dann fährt er fort: „Die Gefangenen werden wirklich ausgezeichnet behandelt in Rußland. Viel zu gut sogar im Vergleich zu dem gewöhnlichen Arbeiter, der weder gemeldet noch gestrichelt hat. Wer weiß, ob nicht viele Gefangene es bedauern, wenn sie nach Ablauf ihrer Zeit das Gefängnis verlassen müssen um ob die „Laßt der Freiheit“ nicht zu schwer auf ihren Schultern lastet.

In einem folgenden Artikel schildert Geo London, die Geheimnisse der „G. P. U.“ (Vollstetigkeit Polizei). Er stellt fest, daß die Strafrechtsabteilung der G. P. U. wesentlich unterschieden von der vorher geschilderten Behandlung gewöhnlicher Verbrecher, daß sie fast gerade: sehr wenig unterschieden von der ihrer Vorgängerin, der „Tscheka“, und deren Vorgesängerin, der zaristischen „Otsana“.

„Das Gebäude der G. P. U. steht im Centrum von Moskau, wenige hundert Meter von der Staatsoper entfernt. Es ist riesenhaft groß und durchaus elegant. Der Direktor der G. P. U., Romanoff, der Präsident des vorerwähnten Direktoriums, ist ein lebenswüthiger Mann von ungewöhnlicher Kultur und hat sich mit lauter höchster Mitarbeiter umgeben, darunter sogar einige feinsinnige Dichter. Aber man sagt, daß auch Bouquier-Linnike (der berühmte öffentliche Ankläger der französischen Revolution) sich im Privatleben von der schmerzlichen Seite zeigte.

Tatsache ist, daß die bolschewistischen Regierenden nur durchs Anspruchs auf die Dankbarkeit der Herren Arbeiter und Betrüger haben wegen der geistlichen Art der Behandlung in den modernen Gefängnissen und wegen der dort gegebenen Unterhaltungen aller Art. Aber das Mitleid und der Großmut hören auf, sobald es sich um politische Gegner handelt. Wird ein Gegner des herrschenden Systems, sei er ein „Reaktionär“, oder „Anarchist“, in Moskau arestiert, so wird er sofort zur G. P. U. geführt. Die Straftat, die in den gewöhnlichen Gefängnissen abgeurteilt sind, sind hier in Ueberragung vorhanden. Auch gibt es für die Gefangenen keine Radiovorlesung, die sie auf weichen Betten hingelockt anhören, und ebensowenig darf Nachtzeiten am Tage, sondern eine Stille, schwarzes Brot und etwas Suppe. Dazu Leibesarbeit, Schreibarbeit, Dunkelheit und Schweiß.

Die Unterdrückung ist gemein. Nach ihrer Entlassung wird der Angeklagte entweder vor ein Kriegsgericht oder vor das Kollegium der G. P. U. gestellt, und es gibt für ihn nur drei Lösungen: Das Todesurteil, die zeitweilige oder dauernde Ueberweisung in ein Gefängnis der G. P. U. oder Verbannung nach Sibirien oder einer Insel im Eismeer. Sagen Sie nicht, daß es noch eine vierte Lösung gäbe, nämlich den Freispruch.

Freispruch ist ein Wort,
das die G. P. U. aus ihrem Wörterbuch gestrichen hat, genau wie das Wort Mitleid. Von mehreren Beispielen der Mitleidslosigkeit, die aus London, aufwärts, seien die folgenden wiedergegeben: „Es wurde z. B. nach dem Uebertritt der Beziehungen zwischen England und Rußland ein hartes junges Mädchen von der G. P. U. für fünf Jahre nach Sibirien geschickt, dessen einziges Verbrechen darin bestand, daß sie zusammen mit Mitleidern der englischen Sozialist gefahren worden war. Ihre verzeihlichen Eltern hatten gebeten, ihre Tochter wenigstens vor der Absicht nach einem Augenblick leben und ihr etwas Geld mitgeben zu dürfen. Man sagte es ihnen zu, aber als sie hin kamen, wurde ihnen erklärt, daß die Kind am Bordrand bereits abtransportiert sei. Auch ging es einem alten Arbeiter, dessen Sohn (Mitglied der Kommunistischen Partei) wegen ungelegener sozialistischer Propaganda in die Verbannung mußte...“

Statt alles, was man aus diesen Schilderungen mischerhalten will die Worte des Berichtserstatters, daß die bolschewistischen Regierenden durchaus Anspruch auf die Dankbarkeit der Herren Arbeiter, Einkäufer und Betrüger haben. „Nur sehen wir abfolot nicht, was andere, „gewöhnliche“ Arbeiter, sei es in Rußland, sei es in Deutschland, von dem Bolschewismus Gutes geholt oder zu erwarten haben.“

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der dortige Militärkommissar, Sergejew, von unbekanntem Eltern ermordet worden. Im Zusammenhang damit hat die G. P. U. zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Dazz und Jazzm.

Roman von Edwin Sedding
Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Hannover-Buchholz 1926

(22 Fortsetzung.) (Wiederhol verboten.)
Titus schaute leidend auf die Straße hinaus. Es kamen noch drei Arbeiter, aus dem Garten der Einjamke. Jetzt sollte er zum Banalisten dieses Doleins reden.
„Daß er dich zur Erde bestimmt hat,“ sagte er gewunden, „das war ein wohlgeleiteter Schlag. Eine Schauer, die über dich hinans zog und tief. Glaubst du nicht, daß es nicht von ihm gemacht ist?“
„Nein!“ erwiderte die Frau bestimmt. „Du darfst Gabriel Recht nicht misprechen. Gabriel ist klug. Er kann sie nicht erklären, was er geschieht hat, als er den Scheidungsbrief aufsetzte. Aber ich sage dir in meinem Namen, daß er selbst los gemacht ist, so oft er an mich denkt hat.“
Titus zitterte wie ein Blatt im Wind. Er dachte an den Schlag. In wenigen Wochen trat Agnes das Erbenerbe an. Aus der wohlhabenden Witwe wurde eine der reichsten Frauen Berlins. Du kannst nicht erwarten, daß ich Agnes verraten werde,“ sagte er herb.
„Sie lächelt glühend auf. Versteht sie das nicht Agnes?“
„Doch!“ lachte sie. „Ich habe nur darauf gewartet, daß du mich erklährst, und jetzt hat du dieselben Worte gebraucht, die ich in Gedanken schon oft von dir zu hören meinte. Bist du böse darüber?“
Titus legte seine Hand auf ihre Arme. „Agnes, du sagst die Dinge leichter auf, als sie ist. Ich sehe in diesem Gebilde etwas, was mich nicht verlassen kann. Ich sehe, daß es nicht nur ein hübsches, sondern ein intelligentes Wesen ist, das mich liebt, das mich liebt, das mich liebt.“
„Sie lächelt noch immer.“ Die Worte behauptete, daß sie nur nicht so klug war. Sollte es ausgerechnet mit möglich sein, so arm zu werden, wie du die deine Frau misachst?“

Polen gegen Litauen.

Polnische Gegenmaßnahmen gegen die Entlassung der polnischen Deputierten.
Die polnische Regierung hat gestern die Maßnahmen gegen die polnischen Deputierten in Litauen mit aufhebbestehenden Gegenmaßnahmen beantwortet. Von polnischer Verfassung sind im Litauischen getrennt

45 litauische Schulen geschlossen worden. Im Laufe der Nacht wurden ferner bei einer Reihe von Persönlichkeiten, die litauischer Sympathie und antipolnische Tätigkeit bezeugt werden, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Den letzten Bericht zufolge sind 20 Personen verhaftet worden, darunter zehn G. P. U. Mitglieder. In Warschau herrscht unruhig erregte Stimmung. Die Presse verlangt nachdrücklich eine Intervention der polnischen Regierung. Die gesamte Warschauer Presse bringt die Ereignisse über die Korruption im Litauischen in großer Aufmerksamkeit. Der erneuten polnisch-litauischen Spannung mißt man in polnischen Kreisen Warschauer große Bedeutung bei.

Der Pariser „Herold“ meldet: Das in Paris gebildete litauische Emigranten-Komitee erläßt heute Aufruf zur Vertreibung Litauens von der Ostsee. Dem Aufruf zufolge sind in Litauen 7000 polnische Gegner Wodomasars eingekerkert und 86 bereits erschossen worden. Sofort nach Rückkehr des litauischen Gouverneurs des Memellandes hat der Landespräsident Schwellnus dem Gouverneur das Rücktrittsgesuch des gesamten Direktoriums unterbreitet, das auch angenommen wurde.

Tätlichkeiten in Danziger Volkstag.

In der gestrigen Sitzung im Danziger Volkstag kam es zu heftigen Tumulten. Als der deutsch-nationale Abg. Dr. Bumbke einen sozialistischen Antrag zurückwies, wurde er von einem kommunistischen Abgeordneten tätlich angegriffen. Der Kommunist ließ ihn vor die Brust, so daß er von der Rednertribüne taumelte. Abgeordnete der deutsch-nationalen Fraktion kamen ihrem Sprecher zu Hilfe. Schließlich konnten aber weitere Tätlichkeiten verhindert werden.

1,4 Milliarden französische Luftfahrtkredite

In der Finanzkommission der Pariser Kammer verlangte handelsminister Wolanski Kredite für die private Luftschiffahrt und Subventionen für die Luftschiffahrtindustrie in Höhe von 1400 Mill. Fr., die im Laufe von zehn Jahren rückförmig aufgebracht werden sollten. Der sozialistische Abg. Vincent Auriant betonte die Wichtigkeit der Schiffsahrt zwischen Frankreich, Marokko, Marokko und Südamerika.

Der Antrag des handelsministers und die Stellungnahme des sozialistischen Abgeordneten zeigen, wie klar die Franzosen aller Parteienrichtungen die fast unabhöhrbare Zukunftsbedeutung der Luftschiffahrt erkennen. Man kann nur wünschen, daß auch unter deutsches Volk einen ähnlichen Weisheit zeigt und das deutsche Verkehrsnetz in jeder nur möglichen Weise unterfützt.

Der „Newport Herald“ berichtet aus Washington, daß das amerikanische Finanzamt mit Wirkung vom 8. Oktober Abende die Erhöhung der Zölle für gewisse aus Frankreich stammende Waren angedroht hat. Die Er-

höhung soll der im neuen französischen Zolltarif vorgenommenen Erhöhung gleich sein.

Die Meutereien in Frankreich.

Schweizer Blätter melden aus Belancon (Grenzort), daß gestern früh etwa 150 Rekruten mit roten Fahnen durch die Stadt zogen und dann in die Kaserne zurückzöhrten. Die weiteren Vorgänge liegen völlig im Dunkeln, da am Nachmittag der Telefon- und Telegrammverkehr nach Belancon gclperet ist.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß die Rechtsparlier der Kammer über die kommunikativen Vorgänge in den französischen Garnisonen eine Interpellation eingebracht haben, die sich gegen den Kriegsminister Painleve wendet.

Wichtige Erklärungen des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel.

In einer auch vom bayerischen Ministerpräsidenten und mehreren anderen Kabinetmitgliedern belaudeten Berathung der bayerischen Volksparlier sprach in München gestern abend der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel über die Grundlinien der österreichischen Politik. Bezüglich der Anschlagprobleme legte er sich eine bemerkenswerte Zurückhaltung auf und begnügte sich mit der Andeutung, daß er die Einigung in München über die österreichischen Reichsinteressen zu sprechen, um so lieber gelogt sei, weil es ihm notwendig erscheine, daß sich zwei Staaten, die sich so nahe ständen, einander verstehen lernen müßten. Je mehr sich Deutschland und Oesterreich gegenseitig verstehen lernen, desto näher kämen sie einander.

Als er den föderalistischen Aufbau des österreichischen Staates darlegte, erzielte er fürchten Beifall, der ihm deutlich genug die jetzt erneut aufgeführten zentralistischen Pläne der Berliner Sozialisten und Demokraten riefte und in Zusammenhang mit Seipels Erklärung für den österreichischen Föderalismus eine Zurückhaltung über den Anschlag eine ernste Warnung darstellte. Bezüglich der Anschließung der österreichischen Gesetze an die deutsche Staatsgesetzgebung betonte der Redner, daß Oesterreich an der schärfsten Verwirklichung der Eingriffe gegen das deutsche Reich zu bestehen habe. Die Verwirklichung könne gescheitert werden, daß auf dem Gebiete der Schulpolitik das Experimentieren aufgefordert habe und der Religionsunterricht in allen Schulen obligatorisch gehalten sei. Auch die Einparlierung der Wehrmacht könne nicht von dem Kämmerer nun endlich in vollkommener Weise durchgeführt werden.

Insgesamt sind das Auffassungen, die mit denen der deutschen Zölle völlig unvereinbar sind.

Die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern.

Die der „Botenzeitung“ erzählt, hat die Reichsregierung ein Rundschreiben an die Länderregierungen verschickt, in dem die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern zu den Uebereignungen von Reichs- und Landesregierungen zu den Reichsregierungen Neuregelung der Verhältnisse zwischen Reich und Ländern zu benennen und zwar in der Weise, daß je ein Vertreter des Föderalismus und des Unitarismus in dem Reichsrat zu ernennen sind. Die Beschlüsse der Reichsregierungen zu den Reichsregierungen an der ersten Wahlnahme zur Verwirklichung der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder. Im Augenblick läßt sich noch nicht sagen, wann diese Beratung stattfinden wird.

Man wird vielleicht mit einer weiteren Hinanzweisung bis Dezember oder Januar rechnen können.

Die Kosten der Befolungsreform.

Für Preußen etwa 180 Millionen.

Die das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, werden die Kosten der Befolungsreform, von den Staatsausgaben abzuziehen, für Preußen auf 180 Millionen Mark geschätzt. Das preussische Finanzministerium will für die erste Zeit die Mehraufwendungen selbst aufbringen, für späterhin 100 bis 120 Millionen Mark, so daß das Reich mit 60 bis 80 Millionen Mark einzahlungen hätte. Die Mehraufwendungen Bayerns werden mit 60 Millionen Mark berechnet. Zur finanziellen Entlastung der Länder sind Vorschläge gemacht worden, die u. a. dahin gehen, daß der Ertrag der Grundsteuer auskömmlich den Ländern zugute kommen, die Hauszinssteuer in kürzerem Umfange zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs herangezogen und möglicherweise auch die Umsatzsteuer erhöht werden soll.

In den demnächst erfolgenden Beratungen des Reichsausschusses des Reichsrates ist vom Reichsfinanzminister erneut der auch vom Reichskabinett gebilligte Standpunkt vertreten worden, daß eine Veränderung des Finanzausgleichs, insbesondere des Verhältnisses, ist nicht zu erwarten, sondern nur hinsichtlich der Befolungsreform aus den zu erwartenden Mehrerträgen gedeckt werden müßten. Die Verhandlungen über die Deckungsgange gehen weiter. Gestern nachmittag traten die vereinigten Ausschüsse des Reichsrates erneut zusammen, um speziell die technische Frage der Durchführung der Befolungsreform zu beraten.

Eine Berliner Meldung über bevorstehenden Beginn der zugelegten Befolungsgruppenherabsetzung wird von amtlicher deutscher Seite demientert.

Die preussische Staatsregierung hat in ben neuen Etat wieder besondere Zuwendungen für kulturelle und wirtschaftliche Förderung der städtischen Grenzprovinzen eingeleitet. Ihre Gesamthöhe wird auf fünfzig Millionen Mark angegeben, die sich auf Ostpreußen, Grenzprovinz Westpreußen und Oberschlesien verteilen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Madrid: Die meisten am Sonntag Verhafteten sind wieder freigelassen. Die vorzeitig entdeckte Umsturzverschwörung beschränkt sich auf sozialistische (anarchistische) Pläne, deren Urheber die Kommunisten sind. Auch General Weyler ist wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masarik ist seiner am Lungenerkrankung erkrankt. Erob seines hohen Alters soll Verdacht Gefahr dieser noch nicht ausgeschlossen werden können.

In Sitpan in Mazedonien ist der serbische General Radoicic von bulgarischen Komitatisten auf der Straße durch drei Revolverfeuer ermordet worden. Die Täter sind entkommen.

Der Präsident der Mauerrepublik von Liberia, King, ist von Berlin kommen in London ein- getroffen. Seine Londoner Verhandlungen werden dem Ausbun von Straßen in Liberia und anderen wirtschaftlichen Fragen gelten.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Patronen
Unzert
patronen
nämlich
über die
der Wro
trag für
die er
legt ihn
bebearbeit
Kreuzer
Anordnun
geschliffen
haupung
auf den U
aber mit
ein
geleht,
stehens
kann man
Die S
C e r i d
diesen W
Wan er
in die R
werden.
Der U
von 1,90
Mildele
boote.
Pr
Zu
G
Patronen
Unzert
patronen
nämlich
über die
der Wro
trag für
die er
legt ihn
bebearbeit
Kreuzer
Anordnun
geschliffen
haupung
auf den U
aber mit
ein
geleht,
stehens
kann man
Die S
C e r i d
diesen W
Wan er
in die R
werden.
Der U
von 1,90
Mildele
boote.
Pr
Zu
G

Professor, Ihre Heilstellung wird Aufsehen erregen. Ich rechne es mir zur Ehre an, ein so dankbares Verhalschaltarnid abgeben zu haben. „Wohl!“
„O bitte!“ lehnte der Mediziner ab. „Sie haben abfolot keinen Grund eingebildet zu sein. Gnädige Frau,“ wandte er sich zu Agnes. „Sie wollten uns ein Mittel gegen den jeben eröhrten Bajillus verzeihen. Darf ich in Ihrer Ueberzeugung die Vollendung meines bakteriologischen Bundes erkläre?“
Agnes überließ dem alten Herrn ihre Fingerringe zum Spiel. „Die einzige praktische Maßnahme im Fall einer Jazzm-Entzündung ist die Ehe.“
„Vier Gläser erkrankten. Der Toaleter funktionierte. Akiemann fand die Worte nicht mehr, mit denen er dem Paar gratulieren wollte, der Humor dahis hatte jeben Ernst unmöglich gemacht.“
Als Titus und Agnes die Erlaubnis zu einem Tanz erwirkten, drohte der Professor mit dem Gelteiger: „Nur, weil Sie das Gegenmittel gefunden haben, gnädige Frau!“
Unverzüglich Glüd, als die Musik aufaufschrie, um Titus die geliebte Frau in seinen Armen hielt. Als er das weiche, vertraute Profil ihres Gesichts betrachtete und in Erinnerung verlor, die das Dufsten ihres Haares in ihm wedte. „Seit unserer Trennung habe ich darauf gewartet,“ lachte er le flüsternd, „seit dem ersten Tanz mit dir.“
Wolfgang trat Moritz Thalheim in den kleinen Kreis der Lebensfreuden.
„Daß ich wieder schon das Vergnügen habe, Madama! Zufall. Sie über die Welt nicht gehen zu sehen. Glauben, lache ich. Man mag nicht Sie eine Tour zu bitten. Es ist unheimlich, was Sie tanzen!“
Titus bewang seinen Keger. „Ober, ein flünftes Glas!“
Um Mitternacht wurde der Bankier, juraalich. Um Wein liegt Maßregeln. Auch die verborgene Wahrheit eines Kaufmanns. Wird das Haus Thalheim den Betrag genießen, Ihre Mühen

Frei
A
Beter
des G
zeigte
er mag
die am
— von
— auf
— gut
— eine
nung
Schon
w
behaftung
Im R
Summi
— und
— einem
V
bester,
— Der
V
Freu
geschid
bern
auf
zu ber
lich
schre,
w
Kater
in die
Zage
bille
Erbe
bestimm
36 g
man
gep
Der
aus M
Chaujee
heiß
anfr
W
find
abge
nicht
eben
gefä
für
Die
Frau
und
Elli
außer
schä
ber
über
traf
F
Berle
wenig
Patron
Unzert
patronen
nämlich
über die
der Wro
trag für
die er
legt ihn
bebearbeit
Kreuzer
Anordnun
geschliffen
haupung
auf den U
aber mit
ein
geleht,
stehens
kann man
Die S
C e r i d
diesen W
Wan er
in die R
werden.
Der U
von 1,90
Mildele
boote.
Pr
Zu
G

Rauscher Stadt Halle

Eine Rahengeschichte. Peter, ein grauer Rater, war der Stiefsohn des Bankiers. Aber so sehr er vermögnd war, oft zeigte er sich unbedarft, schlich heimlich davon und machte die Gegend unflüchtig.

Wann wird Halle 200000 Einwohner zählen? Spätestens am 1. Dezember dieses Jahres.

Das Statistische Amt der Stadt veröffentlicht regelmäßig in der Mitte des Monats die amtliche fortgeschrittene Einwohnerzahl. Dadurch ist man in der Lage, die Bevölkerungszunahme auch in kürzeren Zeitabständen zu verfolgen.

198 750 rechnet man. Dann aber steigt erfräglichem Maß, besonders durch den Zustrom der Studierenden, die Einwohnerzahl während des Monats Oktober sehr stark an; wir konnten in den letzten Jahren durchschnittlich eine Zunahme um etwa 42 Prozent feststellen.

100 Bewerber. Für die Stelle des Leiters unserer städtischen kaufmännischen Berufsschule, die durch den Rücktritt des Herrn Direktors Göll frei wird, haben sich rund 100 Bewerber gemeldet.

Schwurgericht. Die Schwurgerichtssitzungen, die in der nächsten Woche beginnen, werden in der Kleinen Steinstraße, Zimmer 38, abgehalten.

Nach keine Haftentlassung. Der Besitzer des Unglücksautos, Hartmann aus München, der mit seinem Wagen auf der Chaussee Ammendorf-Halle so schweres Unheil anrichtete, befindet sich noch immer in Haft.

Patronatsverhältnisse in der Provinz. Unsere Provinz hat die meisten Patronatsverhältnisse unter allen preussischen Provinzen, nämlich 640 Stellen.

Schleuse Trotha. Der Unterpegel zeigt heute einen Wasserstand von 1,90 Meter. Die Schleuse passierten Schiffe Wienide und Schiefer leer talwärts, zwei Sportboote.

Befoldungsreform und Beamtenschaft. Deutschnationale Volkspartei.

In einer sehr gut besuchten Beamtenschafterversammlung der Deutschnationalen Volkspartei im 'Wassila-Lou' sprach gestern das Mitglied des Reichstages, Reichsleiter und Reichsminister Müller, über die Beamtenschaftsreform und andere Beamtensachen.

Die Reform weist für Preußen 51 Befoldungsgruppen, im Reich etwa 58 auf. Daneben bestehen noch zahlreiche Untergruppen, je ganz besonders Befoldungsordnungen — in Preußen davon neun — regeln die Gehälter einzelner Dienstbeholdungen.

Die amtierenden Stellen arbeiten heute mit einer großen Menge überzähliger angestellter Beamten, sog. 'Diatisten'. Diese sind nicht in die Befoldungsordnung aufgenommen worden.

Die Invidienberechtigten werden eine Anrechnung ihrer Dienstzeit von 3 Jahren erhalten. Lediglich ist das Geld der ehemaligen Militärämter noch für 18 000 Verordnungsbeihilfen ohne Beschäftigung.

Schließlich beantwortete der Redner noch einige Fragen, die von den Beamten an ihn gestellt wurden, über die Umstände der neuen Befoldungsordnung für einzelne Beamtensachen.

Die Beamtensoldatenreform in Wirklichkeit.

Der Reichsverband der Justizbeamten und deren Anwärter e. V., Charlottenburg, Richtstraße 7-8, schreibt uns: Was den vertriebenen Aussteuerungen und vornämlich nach der Rede des Finanzministers in Magdeburg sollen die neuen Beamtensoldatenauflösungen in den unteren und mittleren Gruppen bis zu 33 Prozent, im Durchschnitt aber nur 25 Prozent betragen.

Berücksichtigt man aber die nach der Vorlage in Aussicht genommene Bewähle mit denjenigen der Freizeitszeit, so liegt es um die Aufhebung unserer Beamtengruppen noch fraglos aus. Würde bei allen übrigen Beamtengruppen das noch gegebene Dienstentlohn teilweise sogar erheblich über das Friedensentlohn hinausgehen, bleibt es bei unserer Beamtenschaft schon allein in G u n d b e a l i u m 200 M a r k gegen die Friedensbezüge zurück.

Die Gehälter zur Förderung der theologischen Wissenschaften für die Provinz Sachsen und Anhalt veranlagt in der Zeit vom 10. — 14. Oktober einen Kurkurs für Quartier und Religionslehrer in den Räumen der Universität Halle.

Die Monatsversammlung fand wiederum im kleinen Saal der Zeugnishaft unter dem bewährten Vorsitz von Frau Dr. Krause-Dehne. Das gemischte Beiratsmitglied wurde durch den Vorsitzenden von Frau Dr. Hübner, die über die Einberufung des Beirats und des Beiratsvorsitzenden in der Interferenzzeit zu berichten wurde.

„Wissen und Glauben, eine Auseinandersetzung mit Rants Erkenntnistheorie“, Dr. Schüring Die Brauterei — Für die Arbeiter in der Wirtschaft hat D. G. er die Ansprache übernommen.

Die Arbeitszeit der kommunalen Werks- und Kammereiarbeiter.

Man schreibt uns: Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat das für die Gemeindearbeiter, Mitteldeutschen gütliche Arbeitszeitabkommen zum 31. September 1927 genehmigt. Da der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband gegen diese Arbeitszeitabkommen aus Protest, in dem die Mitteldeutsche Bezirksstelle für Gemeindearbeitertätigkeiten zugunsten der Arbeitnehmer tätig ist, Unter- und Überhaltung der der Arbeitszeit der Gemeindearbeiter Mitteldeutschlands hat.

In diesen Verhandlungen, die noch zu keinem neuen Abkommen führen, preinbringt in die Parteien, das bis zum Abschluss eines neuen Arbeitszeitabkommens für die Gemeindearbeiter Mitteldeutschlands

Der augenblickliche Zustand sowohl nach der rechtlichen als nach der tatsächlichen Seite anzusehen erhalten

Der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband hat seine in dem Rechtsstreit gegen die Einführung der 2. Spalte beim Zentralausgang für Mitteldeutschen, Berlin, eingeleitete Berufung zurückgezogen.

Stiller Wochenmarkt.

Der heutige Donnerstag-Wochenmarkt war von Regen und Wind beeinflusst. Die Händlerinnen bekamen alle Hände voll zu tun, ihre Schirme festzubinden, die bedenklich im Winde wackelten. Sonst aber hatten sie ziemlich Ruhe, denn es ließ sich nicht viel Rumbasteln leben.

Auf dem Obstmarkt gab es große Mengen Wein, auch Preisbeeren.

Deutscher Städtetag.

Der 1905 gegründete Deutsche Städtetag, der kürzlich seine Jahresversammlung in Magdeburg abhielt, vertritt heute die öffentlich-rechtlichen Aufgaben einer städtischen Bevölkerung von insgesamt mehr als 30 Millionen Menschen. Er zählt zu seinen ordentlichen Mitgliedern 6 Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern, 13 Städte zwischen 500 000 und 250 000 Einwohnern, 26 Städte zwischen 250 000 und 100 000 Einwohnern, 49 Städte zwischen 100 000 und 50 000 Einwohnern, 107 Städte zwischen 50 000 und 25 000 Einwohnern, 76 Städte zwischen 25 000 und 10 000 Einwohnern und 3 Städte mit weniger als 10 000 Einwohnern, das sind 281 Städte mit zusammen 25 299 700 Einwohnern. Außerordentliche Mitglieder sind 17 Städte mit weniger als 10 000 Einwohnern.

Ferner gehören alle Landes- und Provinzialstädte mit dem Ausnahme des lippschen Städtetages dem Deutschen Städtetag als Verbandmitglieder an. Hierdurch sind neben den unmittelbaren Mitgliedsstädten dem Deutschen Städtetag insgesamt noch 918 kleinere Städte mit zusammen 5 409 140 Einwohnern mittelbar angegeschlossen. Am ganzen gehören also dem Deutschen Städtetag die sämtlichen 45 deutschen Großstädte (über 100 000 Einwohner), ferner sämtliche deutsche Städte zwischen 100 000 und 50 000 Einwohnern und eine große Anzahl mittlerer und kleiner Städte mit insgesamt über 30 Millionen Einwohnern an.

Walteranöischer Frauenverein.

Die Monatsversammlung fand wiederum im kleinen Saal der Zeugnishaft unter dem bewährten Vorsitz von Frau Dr. Krause-Dehne. Das gemischte Beiratsmitglied wurde durch den Vorsitzenden von Frau Dr. Hübner, die über die Einberufung des Beirats und des Beiratsvorsitzenden in der Interferenzzeit zu berichten wurde.

Preußisch - Sündendeutsche Klassen - Lotterie

Zur ersten Klasse am 14. und 15. Oktober

Die bisherigen Spieler können voraussichtlich bei baldigster Abholung ihre alte Nummer noch erhalten.

Frenkel Große Steinstraße 14, Lehmann Große Steinstraße 19, Rogge Moritzwinger 7, von Scheve Alte Promenade 23 (gegenüber d. Universitäts-)

Aus der Heimat

Vom elektrischen Strom getötet

Widhüls. Die bei Gutsbehalter A. A. seit länger Zeit befristete dreijährige alte Frau E. Richter wurde frühmorgens, als es noch nicht ganz hell war, ihrer gewöhnlichen Arbeit nachgegangen. Nachdem beim Einströmen des elektrischen Lichts nicht brannte, fing sie doch an, den Dinger aus dem Stall zu schaffen. Als sie die zweite Karte auf den Dinghaken fahren wollte, blieb sie an einem Draht hängen. Sie sah sie ihn mit den Fingern an und wollte ihn beiseite legen. Es war aber einer der beiden Drähte der elektrischen Leitung, die vom Wohnhaus über den Hof in die Stallgebäude führt. Da infolge der Witterungseinflüsse die Isolierung schlecht geworden war und Frau Richter auf feuchtem Boden stand, bekam sie einen elektrischen Schlag. Der Draht floß ihr aus den Fingern und schnellte ihr gerade an den Hals, ganz in die Nähe der Halsgabelader. Auf ihre Hilferufe eilten zwar sofort die Bewohner des Hauses herbei, aber ehe sie die Sicherung aus der Schalttafel schrauben konnten, war am Hals schon eine tiefe Wunde entstanden, so daß Frau Richter nach einigen Tagen doch noch nach Hofmannsdorf ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie jetzt gestorben ist.

Intreu und Mächtig.

Eilenburg. Der Kassierer Gappe der Zellulosefabrik ist nach Unterjochung von 6500 M. durchgebrannt. Mit ihm ist ein junges Mädchen von hier verschwunden. Die Spur von beiden führt nach der Schweiz. Gappe ist erst seit kurzem verheiratet.

Anhalts Geschenk an Hindenburg.

Deslau. Die anhaltische Staatsregierung hat dem Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstages als Geschenk des Anhaltlandes eine in Bergama gebundene Mappe mit künstlerisch ausgeführten Aufnahmen der schönsten Bau- und Kunstdenkmäler des Landes durch Staatsminister Dr. Weber überreichen lassen.

15 pfündiger Hecht.

Zerbst. Zerbstler Angler angelten hier in der Elbe einen Hecht, der das kapitale Gewicht von 15 Pfund hatte. Das Fischexemplar war 1,08 Meter lang.

Belegung der Raiffeisenschule.

Stahlfeld. Der Ausschuss der Raiffeisenschule ist beschloß, das Institut in kürzester Zeit nach Zerbst zu verlegen.

In Kuba verhaftet.

Saßburg. Im Frühjahr dieses Jahres erregte das Verbrechen des Fabrikbesizers Ludwig Juchacz der Dünemittelfabrik Saßlingerode Aufsehen. Durch eine Spionagemission von rund einer Million Mark hinterlistig. Jetzt wurde er auf Kuba verhaftet, so daß mit seiner Aburteilung in der nächsten Zeit zu rechnen ist.

Durch einen Sturz stumm.

Schäßfelde. Am Sonntagvormittag wurde eine hiesige Gimmochin bei Aufsteigen auf einen Ackerwagen. Die Frau wollte von hinten den Wagen entfernen, stieß aus und fiel rücklings mit dem Kopf auf einen Stein, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Der sofort herbeigekommene Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Sie liegt jetzt in der Krankenstation der Sprache noch nicht zurückgekehrt.

Erntehelfer wider Willen.

Burg. Das Erntefest wollten fünfzig Personen auf ihre Weise feiern. Am Sonntagmorgen begaben sie sich, mit kleinen Wagen und Säden versehen, hinaus in die Felder des Landwirts Lindstedt, um Kartoffeln zu ernten, die sie nicht gepflanzt hatten. Dabei wurden die Herrschaften plötzlich durch die Polizei gestört. Große Mengen Kartoffeln waren ihnen in Säde gefüllt, als auf Veranlassung ein ruhiger Lindstedts nahte. Die „Erntehelfer“ mußten nun die Kartoffeln auf den großen Wagen laden, und zwar unter Aufsicht eines Polizeibeamten und eines Beamten. Alles flüchten mühte nichts. Sauerberg abgeholt wurde der Acker und der Wagen mit den Kartoffeln dem richtigen Eigentümer übergeben. Da gab es fünfzig lange Gefächter.

Der verräterische Spiegel.

Leipzig. Ein elegant getriebenes Ehepaar hatte der Kleiderabteilung eines großen Konfektionshauses einen Besuch ab. Während die Dame durch viele Fragen und Kritiken verschiedener Stoffe die Verkäuferin abgulenken versuchte, hatte ihr Mann, als er sich unbedachtet glaubte, schnell vom Kleiderbänder ein tollbares Seidenkleid genommen und verließ es unter seinem Jockei. Der Mann hatte aber nicht mit den unaufrichtig kreuzweise angebrachten Spiegeln gerechnet. Eine in einer anderen Abteilung beschäftigte Verkäuferin sah nun in einem der Spiegel, wie der elegante Herr das Kleid zu verbergen suchte. Sie teilte das dem Geschäftsführer mit. Von einem herbeigekommenen Schutzpolizisten wurde das Ehepaar festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein Ehepaar aus Altona handelt, dessen Spezialität Kleiderabstühle waren. In einem Hotel, in dem

das Ehepaar wohnte, wurden mehrere gestohlene Kleidungs- und Wäscheartikel vorgefunden. Die Festgenommenen gaben zu, auch in Berlin, Hannover, Bielefeld und Hamburg unangenehme Kleiderabstühle verübt zu haben.

Provinzial-Lehrertag.

Bad Kösen. Bis auf den letzten Platz füllten am Dienstag die 1000 Teilnehmer des Hauptversammlungs- und Lehrertages der Provinz Sachsen den großen Saal des Kurhauses „Müller Ritter“, als der erste Vorsitzende des Landesverbandes, Herr von Wittenberg, die Versammlung eröffnete. Nach dem gemeinsamen Gelang nach Bundesbede begrüßte er zunächst die leitende Gabe der Ehrengäste und Teilnehmer. Er war zufrieden über den rege Teilnahme an dem Provinzial-Lehrertag. Er sprach dann von dem Provinzial-Lehrertag, der am 12. Februar dieses Jahres nachts im Bett überfallen, durch mehrere Schläge mit dem Hammer getötet und ihm dann die Kehle durchgeschnitten. Die Tat geschah, weil er mit der Ehefrau des Meisters ein Liebesverhältnis eingegangen hatte und der Ehefrau beiseite wollte.

Ausbau der Volksschule.

Die am 2. Oktober des Staatsrats und der Provinzialverwaltung eine wichtige Ummündung erfolgte, so mußte auch auf Schulbau und Unterricht in der Volksschule ein durchgreifender Umbau eintreten, wenn sie nicht unter die Räder der Zeit kommen sollte. Das Schicksal der Volksschule sei auch das Schicksal der Lehrerschaft. Der Ausbau der Schule und der Ausbau der Lehrerschaft müssen Hand in Hand gehen. Die Volksschule mußte erweitert werden. Sie durfte nicht mehr länger als die Armenhäuser gelten, sondern als die maßvolle Bildungsschule. In seinen Leitlinien forderte er unter anderem eine möglichst reichhaltige Ausstattung der Volksschule, insbesondere auch der Haushaltung, und weiterhin die Einführung eines zünftigen freiwilligen 9. Schuljahres.

auf wissenschaftlichem Grunde

ruhen und in einem engen Zusammenhang mit der Berufsarbeit des Lehrers stehen. Die Lehrerbildung muß in innerer Stetigkeit, Gründlichkeit und Einseitigkeit aufbauen und sich der Fortbildung des Lehrers als dem Träger der Fortbildung des Schülers stellen. Die Volksschule muß die unterrichtliche und im engen Sinne erzieherische, die schulpädagogische und die schulpädagogische Bildung zur Festigung und Erhaltung des Einzelnen zusammenfassen. Die Volksschule muß die unterrichtliche und im engen Sinne erzieherische, die schulpädagogische und die schulpädagogische Bildung zur Festigung und Erhaltung des Einzelnen zusammenfassen.

Gemüthlicher Betrieb.

Wittenberg. Der Zug läuft fastplanmäßig in Wittenberg ein. Hier soll tangieren werden. Aber der Lokomotivführer überläßt das Signal und läuft ohne Zugführer und Schaffner nach Wittenberg, während sich die beiden Beisitzer auf dem Bahnsteig die Haare raufen. In Wittenberg hält der Zug. Es vergehen Minuten. Der Lokomotivführer wartet, daß der Zugführer absteigt. Kein Pfiff erfolgt. Die Männer von der Lokomotive schauen sich an, bilden den Zug hinunter, niemand zu sehen. Da erbt sich ihnen ein Seifenbier auf. Nun aber geht im Eiltempo nach Wittenberg. Dort finden den Zugführer und dem Schaffner je ein großer Stein vom Felsen, als sie ihren Zupreh kommen, aber, und unter allgemeiner Heiterkeit gings lustig auf Coburg zu.

Bestätigung eines Todesurteils.

Wittenberg. Der Zweite Strafsenat hat das Todesurteil bestätigt, das am 8. Juli vom Schöffengericht Wittenberg gegen den Fährer Oskar G. erlassen worden ist. Er hatte die Frau des Meisters, den Fleischermeister Hartmann, am 12. Februar dieses Jahres nachts im Bett überfallen, durch mehrere Schläge mit dem Hammer getötet und ihm dann die Kehle durchgeschnitten. Die Tat geschah, weil er mit der Ehefrau des Meisters ein Liebesverhältnis eingegangen hatte und der Ehefrau beiseite wollte.

Jedes 3. Krankenkassenmitglied krank

Katzenhagen. Die Statistik der Krankenkassenmitglieder zeigt, daß jedes dritte Mitglied krank ist. Die Statistik zeigt, daß jedes dritte Mitglied krank ist. Die Statistik zeigt, daß jedes dritte Mitglied krank ist.

Massenertantungen durch verborene Gölze.

Wittenberg. Hier sind etwa 30 Personen an einer massenhaften Erntekrankheit erkrankt. Die Erkrankten werden auf dem Gebiet von verborener Gölze zurückgeführt.

Beinahe Kirches ohne Kuchen.

Schwarzburg. Das das eine Aufregung im Dorfe Z., als sich plötzlich herausstellte, daß die Kirchengemeinde durch unzureichendes Quantum Hefe verhandelt war! Und schon war es Sonntag. Aber erst in der Frühe lagte der Bäcker, der sonst die Hefe liefert, seinen Sohn mit dem Kratzwagen zu einer massenhaften Erntekrankheit erkrankt.

Nachfröste im Thüringer Wald.

Schwarzburg. In den letzten Nächten hat das Thüringerland auf dem Wido wiederholt bis auf 14 Grad unter den Nullpunkt.

Der Komposit von Goethes „Heiderölein“.

Heiligenstadt. Dr. M. hier macht über den Komposit von Goethes „Heiderölein“ folgende Feststellungen: Der Komposit ist nicht der Franzose Blaise de Bury, wie fälschlich in einem längeren Aufsatz der „Deutschen Sängerbundzeitung“ zu lesen war, sondern Heinrich Werner aus Leipzig (s. Bd. 1 d. Prov. Sachsen). Sein Heimatort ist, in dem er am 2. Oktober 1800 geboren wurde, liegt auf der waldumrandeten Höhe des Döbmitzgebietes im romantischen Eichsfelde. Hier war sein Vater, der oft auf dem nahegelegenen Schloß Bodenstein mit dem Grafen von Wühlingerode und von Wölzborn musizierte, Lehrer und Kantor. Mit seinen Brüdern besuchte H. Werner das Gymnasium, war dann Freiwilliger beim Militär in Erfurt und wurde 1826 Musiklehrer in Braunauweide, wo er zeitweise als Chorist bei der Oper mitwirkte, bis an der Herausgabe von musikalischen Zeitchriften beteiligt. Er übernahm das Hauptamt als Musiklehrer bis an sein Lebensende hatte. In der Blüte der Jahre starb er an der Schwindsticht im Jahre 1833. Auf dem Ulrich-Friedhof in Braunauweide liegt er begraben.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wiel Vieh verbrannt.

Kreuzgerode (Wittenberg). Am Sonntagabend (6. Oktober) wurden aus dem Scheune des Landwirts Oskar Schmitt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß drei Aufzügen 24 Stück andere Schweine, 100 Hühner nebst 17 Enten mit verbrannten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Besitzer war mit seiner Frau entsetzt, hier diebstahl nur zwei größere Schaffner und ein lediger Arbeiter zurück. Verdächtig wirkt es, daß in der Nacht vorher bei dem Bruber in Werten zwei Getreidebienen abgedruckt sind, die auch gut verkauft waren. Wie man hört, ist in Wittenberg eine große Viehpest ausgebrochen, die sich auf die Viehbesitzer zu ereignen, halbierte und vor der Maschine zu jell tan. Trotz vorläufiger Bremsen ward Löwe überfahren, er ist alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Unanmerke. (Tödlicher Unfall).

Wittenberg. Am Dienstag ist der Rangierer Wills Wölke aus Burgwerben bei Weigenfels dadurch tödlich verunglückt, daß er beim Verlegen einer Lokomotive zu erbrechen, halbierte und vor der Maschine zu jell tan. Trotz vorläufiger Bremsen ward Löwe überfahren, er ist alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Erntefest. (Erntefest und Hindenburgfest).

Wittenberg. Die hiesige Ortsgruppe des Königlich-Zweiten Bundes hat durch Einmühen von Gaben unter ihren Mitgliedern wiederum die Möglichkeit, älteren, bedürftigen Ortsangehörigen am Erntefest eine Freude zu bereiten. Die Gaben wurden am Altar unter Verlesen von Sprüchen und geeigneten Versen durch Kinder niedergelegt. Im Sitzungssaal der Ortsgruppe wurde die Erntefestfeier feierlich, wobei die Hindenburgfeier stattfand, wobei auch die älteren Veteranen von 1870/71 sowie die Angehörigen der im Weltkrieg gefallenen Soldaten eingeladen waren. Alle wurden gut bewirtet und, zumal die Kinder, beschenkt. Vorträge von Damen, am Gesänge verhängten die Feier. Frau Oberfleisnerin Koch feierte „Bater Hindenburg“. Mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ endete die schöne Feier.

Reisfest. (Gute Kartoffelernte.)

Wittenberg. Die Kartoffelernte, die so ziemlich beendet ist, ist hier außerordentlich sehr gut ausgefallen, teilweise überaus die des vorigen Jahres. Das Vorkommen von kleinen Kartoffeln ist sehr gering. 150 bis 160 Zentner je Morgen und darüber ist keine Seltenheit. — Das Roden der Zuckerrüben hat begonnen. Auch die Ernte fällt gut aus. Ein durchdringender Regen ist auch für die Herbstbefeuchtung, sehr erwünscht.

Stiege. (Die ersten schweren Herbstfrühe.)

Wittenberg. Die ersten schweren Herbstfrühe brausen am vergangenen Sonntag und Montag über den Harz. In den Wäldern wurde viel Schaden angerichtet. In den Gärten und in den Feldern sind die Früchte durch den Regen sehr stark beschädigt.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.

Wald auf in der Kleiderfabrik zu Braunauweide

am 20. Januar 1829. Es war abgedruckt in dem damals weitverbreiteten „Airon“ und im „Heberbücher“ von Braunauweide, daß es abgesehen von seiner großen Volkstümlichkeit, seine rasche Verbreitung. Wir haben 80 verschiedene Kompositionen von Goethes „Heiderölein“, aber keine Melodie hat sich das deutsche Volk so zu eigen gemacht wie Verners „Sach ein Knab ein Böcklein steh“.



Naturheil-Methode Knapp. Die weltberühmte Pflanz Knapp's-Pillen zur zuverlässig zur Blutreinigung und Stuhlregulation. Preis 2.00 M. pro Packung. In allen Apotheken zu haben.

Turnen, Sport und Spiel

Sonntag Wader gegen 96.

Uns wird geschrieben: Am Kampf um die Meisterschafts-Runde treffen sich am kommenden Sonntag auf dem Wader-Sportplatz an der Waderstraße um 12 Uhr die 96-Mannschaften von Wader und 96. Fast hat es den Anschein, als ob bald wieder der Schlußstreifen dieser beiden Mannschaften dieselbe Bedeutung zukommen sollte, wie es in den Jahren vor und auch seitdem nach dem Kräfte der Mannschaften ist. Jetzt scheint die Zeit wiedergekommen zu sein, in der auch die Mannschaften in der Meisterschafts-Entscheidung einzugreifen vermögen. Eine eigenartige Atmosphäre hat vor allem aber immer die Spiele zwischen Wader und 96 umlagert. Besonders sieht es in 96 auf Wader über und manches erregte Wort ist in dieser Angelegenheit gefallen. Schlußmann dagegen ist sich von Wader und ging zu 96. Dieser Wechsel ging in aller Ruhe vor sich. So heißt denn am kommenden Sonntag der Wader-Sportplatz beim 12. Uff. Bollm. Grünberg-Schlußmann, beide ebenfalls ehemalige Waderer, gegenüber. Wer wird die größere Wucht, wer die raffinierteren Schläge und Kniffe aufbringen? Schluß spielt jetzt wieder in der Wader-Staffel. Die Meisterschafts-Runde beginnt am Sonntag auf diesem Posten bereits wieder in hoher Form. Damit gewinnt die ganze Mannschaften an Zutrauen und Kraft.

Wichtige Handball-Termine.

Der Handball-Spielausschuß hat das Programm für die am 6. November auszunehmenden Vorrunden-Spiele um den Handballpokal wie folgt aufgestellt: Süddeutschland-Baltensereband, West- und Norddeutschland, Süddeutschland-Brandenburg. Als Austragungsorte sind Darmstadt, Sagen oder Barmen und Breslau in Aussicht genommen. Die Termine für die Deutsche Handballmeisterschaft der DSB, sind wie folgt festgelegt worden: Vorrunde 22. April; Zwischenrunde 6. Mai; Endspiel 17. Mai (Himmelfahrt). Die Meister der Landesverbände müssen der DSB, bis zum 10. April 1928 gemeldet sein.

Leichtathletik-Kampff Deutschland gegen Finnland.

Aus Helsingfors wird uns gemeldet, daß beim finnischen Unimatt und Athletik-Verein der Wunsch besteht, im nächsten Jahre einen Länderkampf in der Leichtathletik mit Deutschland auszurichten. Der finnische Verband wird sich in einem entsprechenden Schreiben mit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Verbindung setzen und als Termin einen Sonntag nach den Olympischen Spielen 1928 vorschlagen. Da der letzte Olympische Leichtathletiktag am folgenden Sonntag, den 12. August, bereits mit dem Länderkampf Deutschland-Frankreich befaßt ist, läßt der 19. August in Frage. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß die DSB, dem vorläufigen Finnland im Prinzip nicht abnehmend gegenübersteht, denn gerade in einem Länderkampf mit Finnland kann Deutschland seine Vorrangstellung in der europäischen Leichtathletik beweisen.

Dr. Pelzer in Finnland.

Unser mehrjähriger Weltreisedirektor Dr. Otto Pelzer hat die Saison immer noch nicht abgeschlossen. Er trat am Dienstagabend die Reise nach Finnland an, wo er am Sonntag in Wiborg in einem 1500-Meter-Rausen an den Start gehen wird. Unser Mann trifft der Setzner in diesem Rennen die beste finnische Konkurrenz mit einer Woge an der Spitze an. Es steht jedoch zu erwarten, daß Dr. Pelzer auch diesen Start zu einem Siege gestalten wird.

Anträge zur Aenderung der Kennordnung.

Die Oberste Behörde für Vollblutigkeit und Rennen wird in ihrer Sitzung am 17. Oktober über einige Anträge zur Kennordnung beraten. An neuen Anträgen liegt zunächst ein Antrag des Verbandes deutscher Herrenreiter dahin gehend, daß zur Förderung des Herrenreitens für jeden Akt eines Herrenreiters auf einem ihm nicht gebührenden Pferde ein Betrag von 20 Mark vom Besitzer des Pferdes an die Kasse des Herrenreiter-Verbandes zu entrichten ist. Ein Antrag der Zucht-Kommission bezweckt eine Erweiterung der Bestimmungen des § 10 dahin, daß in begründeten Fällen, also falls a. B. eine Stute mehrere Jahre hintereinander gültig bleibt und auch für die Folge eine Trächtigkeit nicht zu erwarten ist, die Stute für die Teilnahme an Rennen freigegeben werden kann. Diese Möglichkeit war nach der bisherigen strengen Fassung nicht gegeben.

Der andere Antrag der Zucht-Kommission zu § 43 will den Kennreiter in die Möglichkeit geben in Rennen über 2000 Meter, also in den ganz großen Rennen, 2 v. S. des Preises als Einsatz zu erheben. Daneben wird die Oberste Kennenbehörde in ihrer nächsten Sitzung die Wahlaustragungen für die Neuwahl der Obersten Kennenbehörde (Wahlberechtigte) vorzunehmen und sich mit mehreren Mitteilungen von Behörden und Anträgen von Kennreitern zu beschäftigen haben.

Vorausagen für England, 7. Oktober.

1. Sonner - Royal Danieur; 2. Saint Geroul - Stall Beauvais; 3. Christy Minifral - Minifral; 4. Reparat - Innochie; 5. Lubie Flambeau III; 6. Sandil - Finiflojeau. Weidhorn ist im offiziellen Voraussetzungsbericht für das am 20. Oktober in Romme zu laufende Cambridge-Rennen nicht mehr vor erster Favorit. Der fünfjährige des Frhr. S. A. v. Oppenheim notiert 8:1, der Älterein Apollo sowie die Engländer Orbidos und Hobanum werden zum Kurse von 100:8 gemeldet.

Vorrunde zum Fußball-Bundespokal.

Am Sonntag in Breslau, Duisburg und Stettin.

Der kommende Sonntag bringt die alljährlich um diese Zeit vor sich gehende Vorrunde zum Bundespokal des DFB. Von den sieben Landesverbänden des DFB. stehen sechs im Kampf, Norddeutschland hat das Freilos gezogen und greift erst in der Zwischenrunde in die weiteren Ergebnisse ein. Der bedeutendste Kampf dürfte in Duisburg vor sich gehen, wo die Poliermannschaften von

Süd- und Westdeutschland

unter Leitung von Graaf, Hamburg, sich gegenüberstellen. Der Süden hat in den Kämpfen um den Bundespokal stets seine spielerische Vortrefflichkeit bewiesen und sollte auch in diesem Jahre der gegebene Favorit sein. Zum ersten Male fehlen in der Elf die Spieler von Nürnberg-Fürth, die zurzeit nicht in allerbesten Verfassung sind. Der lübeckische Spielausschuß hat daher eine sein Rindener Elf bestehend aus Spielern von Barmen und 1860 zusammengestellt. Die Mannschaft zeigt folgendes Gesicht: Schwab; Schmidt I, Kutterer; Hoffmeister, Pöhl, Wendel; Gielhaber, Dornauer, Vörtinger, Schmidt II, Hofmann. Diese Elf ist eine geschlossene Einheit, die auch in ihren Leistungen sich beweisend aus Spielern von werden muß. Westdeutschland hat in Anbetracht des sponner Gegners eine ebenfalls sehr starke Mannschaft auf die Beine gebracht. Sie lautet: Pöhl; Schröder, Fiederer; Jüll, Gruber, Seibeltamp; Suppers, Gapan, Walfisch, Gupora, Rindahl. Aus vorstehendem Bericht zusammengefaßt, findet die Elf in westdeutschen Fußballkreisen allgemeinen Beifall. Die größere Bekanntheit der lübeckischen Mannschaft sollte in diesem Spiel den Ausschlag geben. In Westfalen treffen die alten Woiwaten

Süddeutschland und Berlin.

Die in den letzten Jahren in der Vorrunde mit wechselndem Glück kämpften, unter der Leitung von Sadenreuther, Nürnberg, zusammen. Ber-

lin's Mannschaft wurde im letzten Moment infolge eines g a n z e r t, als die Vorrundenspiele begonnen wurden. Am Sonntag, den 7. Oktober, wird das Gerippe der Mannschaft, durch die Spieler von Minerva und Victoria. Folgende Aufstellung hat der Berliner Verband gewählt: Walfisch (TB); Sepprich (Hiltl); Brunte (TB); Wartung (TB); Schulz (TB); Otto (TB); Thiebemann, Seppert (Hiltl); Handbuchmacher, Herberger, Raue (TB). Die Mannschaft hat durch sieben Spieler Tennis Borussia's absolute Einheitsfront und Geschlossenheit und beständig Ausschüsse die Vorrunde zu gewinnen, wenn auch nicht beziffert werden darf, daß Süddeutschland immer mehr einen immer zu schlagenden Gegner abgibt. Die Süddeutschen stellen Berlin folgende Mannschaft entgegen: Reiser; Walluschinski; Krause; Weinger, Lehmann, Langer, Siegemund, Witt, Klänge, Helmchen, Seeger. Wenn sich auch in dieser Aufstellung verschiedene neue Leute befinden, so ist doch der Stamm derart gut erprobt, daß es der vollen Gänge Berlins bedarf, um siegreich abzuschneiden. Einen leichten Gegner hat

Mitteldeutschland in den Ballen.

Die sich in Stettin in kaum gegen die hier mitteldeutsche Mannschaft zu gewinnen, wenn auch nicht beziffert werden darf, daß Süddeutschland immer mehr einen immer zu schlagenden Gegner abgibt. Die Süddeutschen stellen Berlin folgende Mannschaft entgegen: Reiser; Walluschinski; Krause; Weinger, Lehmann, Langer, Siegemund, Witt, Klänge, Helmchen, Seeger. Wenn sich auch in dieser Aufstellung verschiedene neue Leute befinden, so ist doch der Stamm derart gut erprobt, daß es der vollen Gänge Berlins bedarf, um siegreich abzuschneiden. Einen leichten Gegner hat

Vor den Pokalspielen.

Ist eine Besserung des Fußballs in Saalegau zu vermehren? - Ohne Maadort. - Als Präzision die Pokalspiele.

Man spricht gern davon, daß die Leistungsstärke einzelner einheimischen Fußballs sich leicht steigern bemogt. Die Spielkultur hat ohne weiteres eine Besserung erfahren, Form und Stil sind feiner. Aber fort mit allem Optimismus und jeder Roborelei. Wo ist der Maßstab, nach dem das Können unserer Mannschaften eingeschätzt ist?

Wo ist der Schrittmacher im Fußball?

Noch keine Mannschaft hat es fertig gebracht, sich auf Grund besonderen Könnens eine Erststellung zu sichern, noch ist keine Mannschaft da, die überlegend aus dem Rahmen hervortreten ist. Wohlwollend ist nach dem bisher gezeigten Leistungen zu erwarten, daß wir wieder eine Spitzengruppe bekommen, in der jeder einzelne sich seinen Platz bitter erkämpfen wird. Es ist nicht wie im Handball, wo der

TSB, eine Klasse besser, aber allem fest, wo die roten Teufel auf Grund ihres Könnens den Schrittmacher abgeben für alle, die ihm folgen wollen. Unser Fußball liegt vorläufig noch ohne Maadort, ohne überlegenden Führer. Es steht somit auch der Maßstab an, zu beurteilen, wie es in der Zeit um letzten Fußball steht. Aber die am 18. Oktober beginnenden

mitteldeutschen Pokalspiele

werden helfen, dem Saalegau den Maßstab anzuwiesen, den er in der großen Gemeinde des DFB, einzunehmen hat. Die bekommen wir wieder einen Maßstab, der zugleich Wegweiser sein kann für die späteren Meisterschaftskämpfe. Im Vorjahre erlitten unsere Vertreter um Teilflüglic Schiffsch. Wohl waren die Verhältnisse und Umstände nicht besonders günstig, aber dennoch rechnete man damals schon weiter. Man hatte sich verrechnet!

Sportvereine wie Sportverein 88

sind zurzeit unsere besten Vertreter; mögen sie sich bewußt sein, auf ihr Können baut man Hoffnungen, deren Berechtigung sie erst beweisen

ollen in den mitteldeutschen Spielen. Erst dann haben wir einen Maßstab. Mögen die Leistungen in der jetzigen Form zum mindesten Befriedigung annehmen, dann werden wir auch unsere Fertigkeiten vorstehenden Ereignissen entgegenstellen können.

Die Gegner der ersten Vorrunde.

- Sportverein 98 - Städt. 09 in Halle auf dem Waderplatz.
- Sportvereine - Schwab - Gels - Weisenfels in Weisenfels.
- SC. 1911-Spielstätten - BCC. Sangerhausen in Wittenberg.
- Eintracht-Saalewadel - Komet - Magdeburg in Magdeburg.
- Preußen-Magdeburg - VfL Bitterfeld in Greppin.
- Fortuna-Leipzig - Victoria-Ostendal in Wittenberge.
- Eintracht-Leipzig - Preußen-Herford in Halberstadt.
- VfL-Altenfurt - Spielverein-Ober in Gera.
- Leipzig 88 - Sportvereine-Lorga in Leipzig.
- SC. 889-Leipzig - Sportklub-Pöhl in Leipzig.
- Sportklub-Erfurt - VfL-Sangerhausen in Erfurt.
- Eintracht - GutsMuths-Dresden in Jitau.
- Sportverein Riesa - Großdörfel in Riesa.
- Sportvereinigung Dresden - SC. Döbeln in Dresden.

- SC. Weipert - Chemnitzer SC. in Geyer.
- SC. Wlanitz - Sturm-Chemnitz in Witauna.
- National-Chemnitz - VfL-Blauen in Chemnitz.
- Sport- und VC. Blaue - Mittweida-Bella-Germania in Blaue.
- Victoria-Bautzen - SC. Meerane in Meer.
- Germania-Cöthen - Lutz-Weissenfels in Cöthen.
- SC. 96-Delfin - Auedingklub in Delfin.
- SPV. Jallenstein - Konfordia-Gera in Auerbach.
- VfL-Röding - Schwab-Weiß-Erfurt in Rögung.
- Borussia-Röding - SC. Jella-Melch in Cöthen.
- SC. Jella-Melch - Preußen-Magdeburg in Jella.
- Eintracht - GutsMuths-Dresden in Weimar.
- Eintracht - VfL Alch in Weimar.
- Der Dresdener Sportklub ist pfeilsch.

Deutsche Amateurreinger siegen in Finnland

An der in Helsingfors ausgetragenen dreitägigen Ringkampf-Konkurrenz beteiligten sich auch die beiden Deutschen Braun-Kreuznach und Müller-Köln. Glänzend in Form war Müller, der den Finnen Kottinen überlegen nach Punkten abfertigte, im Entscheidungskampf aber leider durch Schicksal um den verdienten Sieg kam. Er zeigte gegen den Finsler A. K. u. e. s. bessere Arbeit, jedoch wurde dieser zum Sieger erklärt. Im Schwergewicht besiegte W. J. d. m. Finnland den ersten Platz vor Müller.

Dorot gegen Breitensträter?

Der Private Bogklub Oslo hat Verhandlungen eingeleitet, die ein Zusammenreffen des nordwestlichen Schwergewichtmeisters Otto von Dorot mit Hans Breitensträter zum Ziele haben. Ob der Kampf zustande kommt, hängt in erster Linie von Breitensträter ab, der bei längerer Zeit mit dem Training ausgeht hat und vorläufig wohl kaum an einen Kampf denkt.

Die Bogzierrbehörde Deutschlands gibt jetzt amtlich bekannt, daß die Deutsche Meisterschaft im Halbzierrgewand zwischen Max Schmeling und Heinz Dommigden am 30. Oktober an die Spitze des Bogzierrgewandens übertragen worden ist. Im gleichen Tage gelangen die Bestimmungen der Schwergewichtsauscheidung zwischen Kjöfing, Taubel und Hamann-Stewart zum Austrag.

Bertagosa, der neue italienische Schwergewichtsbogzierr, hat sich dem Management von Francois Descamps, dem einzigen Betreuer von George Carpentier, anvertraut. Das erste Ergebnis der neuen Verbindung ist eine Herausforderung an Europameister Paolino um dessen Titel.

Internationale Bogzierr gehen am 8. Oktober in Köln vor sich. Folgende deutsch-belgische Paarungen sind vorgesehen: Dommigden - Comere, Wübben - Jean Delarge, Enjel - Sacrens, Dübbers - Pelmans.

Ciogetti - amerikanischer Stehermeister

Die Meisterschaft von America im Radfahren hinter Motoren, die ebenso wie die amerikanische Ringermeisterschaft in dreifach über die ganze Nation verteilten Rennen generiert wird, ist jetzt zum Abschluß gelangt. Der bekannte italienische Ringermeister Ciogetti, der auch als Schlagsportler Hervortreten leistete, holte sich den Titel, obwohl er erst in diesem Jahre sich den Rennen hinter Motorführung zumwende. Das Schlußkriterium lautet: Ciogetti - Italien 81 P.; 2. Sauer - America 80 P.; 3. Chapman - America 60 P.; 4. Grafin - Frankreich 52 P.; 5. Juchetti - Italien 36 P.; 6. Wabonina - America 21 P.

Capablanca und Alschin unterbrachen die achte Partie des Schachweltmeisterschaftskampfs in Buenos-Aires nach dem 41. Zuge. Alschin erklärte der Ansicht, daß auch diese Partie unentschieden verlaufen wird.

Vereinsnachrichten.

Wader-Halle. Die Monatsversammlung des Wader für Oktober findet am kommenden Sonntagabend 20.30 Uhr in der Mitternachtskneipe statt. Alle Mitglieder sind hiermit eingeladen.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau - Jugendpflege. Beröberische Mittelschule. 1. Änderungen zum Terminplan am Sonntag, dem 18. Oktober: 3. Wettkampf kommen die Spiele Nr. 272, 273, 274 und 281. Spiel Nr. 279 beginnt um 10.45 Uhr. Spiel Nr. 276 wird auf dem Wader-Platz ausgetragen.

2. Neuansetzungen für Sonntag, den 16. Oktober: Fußball: Spiel Nr. 278a, Jugendfl. 10 Uhr. Am. 1. (Gürt.); 278b, Jugendfl. 11 Uhr. Dsm. 1. - Söfdeu. 1. (Fau.); 278c, Jugendfl. 1b, 10 Uhr. Braunsd. 1. - Kanna 1. (Neum.); 224a, Jugendfl. 1b, 10 Uhr. Wöfl. 1. - Br. 1. (Neum.); 21. Jugendfl. 2, 11.45 Uhr. 98 2. - Wansl. 1. (Eint.).

Handball: Spiel Nr. 119, Juniorenfl. 1b, 10 Uhr. 99 1. - Post 1. (Br.-M.); 165, Juniorenfl. 2, 9.30 Uhr. 98 2. - BCC 2. (98); 278a, Jugendfl. 1b, 11 Uhr. Polau 1. - Jörbig 1. (98); 244, Jugendfl. 2, 10 Uhr. Bor. 2. - BCC 3. (Wfl.); 281a, Knabenklasse 1a, 10 Uhr. Reichs. 1. - 96 1. (98B.-5.); 281b, Knabenfl. 1b, 10 Uhr. Weuna 1. - 99 1. (98B.-M.).

3. Es fehlen die Spielprogramme von den am 2. Oktober angelegten Hindernisgängen: Nr. 247, 244a, 251b, 253a, 257a, 261, 502, 503, 511. Die fehlenden Programme sind bis Montag, den 10. Oktober, dem G. Z. A. einzureichen, entl. haben die betreffenden Vereine Meldung zu erhitzen über etwaigen Ausfall der angelegten Spiele. Scherf. Sauer.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Freitag, den 7. Oktober, 16.30-18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkorchester. Dirigent: Eugen Kautz. 18.05 bis 18.30 Uhr: Referat von den Neuerungen auf dem Wadermarkt. 18.30-18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 19.00-19.30 Uhr: Dr. Johannes Riebel-Dresden: Wertsch und Wertsch. 19.30 bis 20.30 Uhr: Dr. phil. H. Seim-Samburg: Die Konkreten der Wertsch und Wertsch. Eine Wertsch und Wertsch. 20.30 Uhr: Wettervorhersage und Wetterglocke. 20.15 Uhr: Zwei Einakter: 1. 'Zanie Simona.' Komische Oper in einem Akt von Ritter Schmidt. Musik von Carl von Dohnanyi. Musikalische Leitung: Theodor Blumer. Spielleitung: Karl Wlman. Dresdener Rundfunkorchester. 2. 'Zubühne.' Operette in einem Akt (drei Akte) von Rud. Gey. Musik von Franz Lehár. 22.15-24 Uhr: Zanzanuff. Enrico-Jazz-Symphonie.

Königs-Werkstätten, Freitag, den 7. Oktober, 15-16.30 Uhr: Schulflugfragen in Dialogform. Der Aufbau der deutschen Sprache. Schlußart Georg Wolff. Stephan Krenzsch. 15.30-15.45 Uhr: Wetter- und Berichtszeit. 16-16.30 Uhr: Die letzte ich mich gegen Antieriotrope? Geh. San. Rat Prof. Dr. Hoffm. 16.30-17 Uhr: Sprechzeit; B. R. Gaeel. 17-18 Uhr: Stundenplan des modernen Zentralschulens; Prof. Dr. Haffels, Königsgarten. 18-18.30 Uhr: Werflotte in der Automobilfahrt; Volkshaus Prof. App. 18.30-18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Eubendort Bröckel, Zeller Mann. 18.55-19.30 Uhr: Die Ergebnisse des Deutschen Schiedsgerichts; Prof. Dr. Wulfer. 19.20-19.45 Uhr: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte. Thema und Name des Vortragenden werden in den nächsten Wochenzeitschriften bekanntgegeben. 20.30 Uhr: Übertragung aus Frankfurt: Einfließen (Eolithen Xima Noobie, Wölke). Oberhausen und Museumsorchester. Anführend Präsidentin. 22.30 Uhr: Winterabend.

Romanen Tin

in die Waderstube der A. S. R. Rantliche Straße Nr. 10. Reuener Leitungs-Besetzraum und gelebter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Rein Krammone



Herrn Borg, der Unbesiegt. Arne Borg, der von Beruf Sportredakteur ist, schwamm in Wien wieder einen neuen europäischen Rekord über 100 Meter, und besiegte eine Staffel von fünf Leuten über 880 Yards in Weltrekordzeit.

Stellungsuche
Herrmann
18 J. sucht Stelle als Hausdienter

Lehrersbrant
18 Jahre, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Hausdienter
17 Jahre alt, möchte in Halle oder Umgegend bei lieben Eltern, wo Hausdienter sein kann

Dreizimmerwohnung
Rüde und Zubehör, sofort zu vermieten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Bezugsfertige Wohnung
3 Zimmer und Wohnküche, in Thüringen, sofort zu vermieten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche
Suche 3-4-Zim.-Wohn. in Halle oder Umgegend. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

8-10-Zimmerwohnung
In Villa oder Etage in Billenweg. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
Sehr gut möbliertes Zimmer mit Bad. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
Sehr gut möbliertes Zimmer mit Bad. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
Sehr gut möbliertes Zimmer mit Bad. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
Sehr gut möbliertes Zimmer mit Bad. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
Sehr gut möbliertes Zimmer mit Bad. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Büderei
am händelbar sofort zu verkaufen. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Landgut
auf dem Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Grundstückmarkt
Vornehmes Villen-Grundstück in bester Wohnlage (Nordwestviertel) mit allem Komfort, 14 Zimmer und Garten. Offerten unter G 4698 an die Exp. d. Ztg.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Halle, Brunnenstr. 11.

2 Pferde
prima halbhäutere Fische für Ader oder Stahl löwe

2 Kollwagen
Otto Gottschalk, Schneidmühle

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Borzhündin
gehr. 3 1/2 J. prima Ader- und Stahl löwe

Wenn wir immer betonen,

daß es nach wie vor unser eifrigstes Bestreben ist, gute Waren zu denkbar niedrigsten Preisen anzubieten, so sind wir dennoch überrascht, in welchem Ausmaße diesmal unser ständig wachsender Kundenkreis gerade während des

Herbst-Sonder-Angebotes

dieses Bestrebens anerkennt. Besuchen auch Sie uns und nutzen Sie die ungewöhnlichen Vorteile aus. Schluß des Angebotes am Sonnabend, dem 8. Oktober.

Weddy-Pönicke & Steckner A.

Halle (Saale) Leinen- und Wäschehaus Leipziger Straße 6

Zwei gut möbl. Zimmer
Küchenbenutzung
Gauben möbliertes Schlafzimmer
Gauben möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
2 Zimmer
2 leere Zimmer

Entgehende Büderei
Auf Kredit!
Kübensamenstoppelmachine
Strohseilmachine
Holzbettstelle
Bettstelle
Phonolicht-Plauderlampe

Gebräuterer Kinderwagen
Gebräuterer Krankenfahrstuhl
Gebräuterer Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer
Kleiderständer

Denken und Unterrichts
Prof. Zanders höh. Privatschule
Kleine Klassen
Vorlesung über Obersekunda inkl. alle Schulgattungen
Sprechstunden von 11-12 Uhr
Nachhilfe
Berufshilfe
Streichinstrumente
Klavierunterricht
Nähmaschinen
Sprechapparate
Wringmaschinen
Fabrikläder

7000 Mark
5000 Mark
3-4000 Mark
2-3000 Mark
1000 Mark
500 Mark
200 Mark
100 Mark
50 Mark
20 Mark
10 Mark
5 Mark
2 Mark
1 Mark

Stadt-Theater Halle
 Heute Donnerstag
 abends 8 Uhr
Beethoven
 Die Macht
 des Schicksals

Textbücher
 zu den
 Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in der
 Bücherstube der
 Allgem. Zeitung
 Rannischestr. 10,
 Kleinschmieden 6
 Tel. 24646.

Walhalla
 Tel. 283 85
 Beginn 8 Uhr
 Gastspiel
**Celly de
 Rheidt**
 mit Ensemble
 in ihren
 Tanzgenüden.
 Dazu d. erstklass.
 Varieteteil mit
**Rudolf
 Mäizer!**
 u. den weiteren
 Attraktionen.

Bereinszimmer
 mit Klavier einige
 Tage in der Woche
 frei. Zu erfragen im
 "Zirkon", Zalamstr.
 4.

Gobel-Gängepässe
 können kostenlos ab-
 gefahren werden bei
 Hugo Hoffmann,
 Halle a. S.,
 Dellauer Straße 2a.

El. Stühlpampen
 von 2 St. an in groß.
 Auswahl bei
 G. Brose, Halle a. S.,
 Gr. Sandberg 8.

**Trebstein's
 Frucht- und Schaumweine**
 sind von köstlichem Wohlgeschmack und
 das beste für die Familie.
 Erhältlich in allen durch Plakate bezeich-
 neten Geschäften und direkt in
Trebstein's Kelterei, Gutenberg
 geg. 1894.

**MODERNES
 THEATER**
Urteile
 der Presse über
 das Oktober-
 Programm:
 Das Oktober-
 Programm ist von
 einer Reichhaltig-
 keit und Qualität,
 wie es erstklass.
 Kabarets in Berlin
 und Leipzig nicht
 besser bringen
 konnten" (Allg. Ztg. v. 4. Okt.).
 Die frohe Laune
 d. Blüdel & Blüdel
 bis z. Siedepunkt
 steigern, hält im
 "Modernen" noch
 bis zum Gesell-
 schaftstanz zu
 (Allg. Nachr. v. 10. Okt.).
**Sonnabend und
 Sonntag**
 4 - 11 Uhr
 Vorverkauf
 ab 11 Uhr im
 Theater-Büro

Auswärtige Theater
Reines Theater
 in Leipzig
 Freitag, 7. Okt., 7.30
 Die Macht des
 Schicksals
Miles Theater
 in Weipitz
 Freitag, 7. Okt., 8.00
 Sopha, mit leben!
 Neues Operetten-
 theater in Weipitz
 Freitag, 7. Okt., 8.00
 Das liebe eduhau
Magdeburg
 Freitag, 7. Okt., 7.30
 Der Zirkon
**Wilhelm-Theater in
 Magdeburg**
 Freitag, 7. Okt., 8.00
 Langabend
**Georg-Theater in
 Dessau**
 Freitag, 7. Okt., 7.30
 Westend (lieber
 Sonntag)
**Stadt-Theater in
 Erfurt**
 Freitag, 7. Okt., 7.30
 Das Glück im
 Winter

Ufa-Theater
 Leipziger Straße

Ufa-Theater
 Alte Promenade

Morgen Freitag
 Erstaufführung:
Alarm

Wie zu einer Brandkatastrophe unabsehbar
 Menschenmengen sich drängen, wird auch
 unser Sensationsfilm „Alarm“ unabsehbar
 Massen anlocken.
 „Alarm“ zeigt innerhalb einer fesselnden
 Spielhandlung den Aufbruch der
 Feuerwehr zu einem Riesenbrand, die
 Löscharbeiten, den Sprung ins Tuch vom
 20. Stockwerk usw.

Nur unter den größten Opfern gelang es, die
 Mitwirkung der New Yorker-Feuerwehr zu
 gewinnen.
 52 Motorspritzen waren mit der Ab-
 lösung des Riesenbrandes beschäf-
 tigt, der den Höhepunkt des Films
 „Alarm“ bildet.
Diese Bilder sind etwas Einmaliges
Nie wird ein Film von solcher
Größe und Gewalt wiederkehren.
 Beginn:
 Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Dr. Colin Roß
 der Globetrotter mit der Kamera zwischen
 zwei Weltteilen, stellt sich uns ab morgen,
 Freitag,
persönlich
 vor und spricht zu seinem soeben
 vollendeten neuen Abenteuerfilm

**Die
 erwachende
 Sphinx**
 Mit Colin Roß vom Kap nach Kairo
 Aus mystischer Naturverbundenheit erwacht
 Afrika zu unheimlichen Erschütterungen.
 Aus spannenden Abenteuererwacht ein
 Film voll stärkster, erlebter und darum wirk-
 licher Sensationen in den bisher
 unerforschten Teilen Afrikas.

Dazu das lustige Beiprogramm
 und die
Ufa-Wochenschau!
 Infolge außergewöhnlicher Vor-
 bereitungen beginnen unsere Vorstellungen
 morgen, Freitag, 6.00 u. 8.15 Uhr,
 an den übrigen Werktagen und Sonntags
 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt
 und zahlen zur ersten Vorstellung
 kleine Preise.

Das Buch zum Film
Die erwachende Sphinx
 Durch Afrika vom Kap nach Kairo
 von Colin Roß
 Mit 112 Abbildungen und 13 Karten / in Ganzleinen 9,50 RM
 Vorrätig in der

Bücherstube der Saale-Zeitung (A.Z.)
 Rannische Straße 10 / Tel. 24646 / Kleinschmieden 6

W. Neuberger's Restaurant
 Beesener Str. 55
 Freitag, den 7. Oktober 1927
Schlachtfest
 Wozen freundlichst einladet D. O.

Schotten-Heringe 10 Pfg
 zart und weiß!
F. Beerholdt
 Inh. Ernst Viehweg
 Behershof am Markt.

Solange noch
 Vorrat reicht
Küchen
 weiß lackiert,
 7 teilig, alles mit
 Linoleum f.
 120 Mk.
 an
Max Jungblut
 Halle a. S.,
 Albrechtstr. 37.

Winterkartoffeln!!
 Gebirgisch-Industrie,
 Odenwälder Salat-Nieren
 und andere Sorten ab Lager und frei Haus.
S. Herdan,
 Eichendorffstr. 9, Telefon 25788
 Gegründet 1894

En gros — En detail
Richard Fiedler
 Oleariusstr. 10.
 am Hallmarkt — Telefon 230 11

Empfehle für diese Woche sehr preiswert
prima irisches Hirsdlfleisch
 in allen Größen, Röhren
la blutfrisches Rehwild
 und Blätter
Tägl. frisch gemossene Rebhühner
 u. Fasanen irischgemossene Hasen
 und Kaninchen
 sowie sämtliche la frisches Mastgeflügel in nur wohl-
 bekannter Güte und Qualität.
Leistungsfähiges Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft.
 Bitte bestellgen Sie mein neues Ladengeschäft.
E. Riemer jr.
 nur Wörmlitzer Straße 101, Fernruf 234 84 und
 Wochenmarkt, Fernruf 230 11
 Prompter Versand nach auswärts.

Klassischer Walzerabend
 der beliebten
Ungarischen Magnaten-Kapelle
Pista Banka.

**Gespiel-Berren-
 Kriegergeheiß**
 Für Neue Brannen, I.
 (Saale-Zeitung),
 & Zeitung.
 (Wiederholungs-
 spielung
 nach Schluß)

Kurhaus Bad Wittekind
 Freitag, den 7. Okt. 1927
 16 Uhr
Groß. Kaffee-Konzert
 bei freiem Eintritt
Sonnabend, d. 8. Okt. 1927
Groß. Schlachtfest

Für 70 Pfg.
 Abzahlung
 und 1. Anzahlung
 kaufen Sie von
 45 M. an einen
 Heuben-
 Sprechapparat
 bis zu den besten
 Grammophon-
 Elektr.-u. Bruns-
 wick. Bei Kasse
 noch 10% Rabatt.
 Außer Konzern-
 ware
 Nur Mittelstr. 9/10
 bei
Piano-Lidlers.

in Logensaal, Albrecht str. 6
 Freitag, den 7. Oktober,
 abends 8 Uhr
Klavierabend
 von
Gertrud Bamberger
 (Berlin)
 Bach, Beethoven, Schubert, Regner,
 Debussy
 Flügel: Steinway & Sons
 — Vertreter: B. Doll —
 Karten: 3, 2, 1,50 M. bei Mehn. Mothan.

Für die in reichlichem Maße zugegangenen
 Blumenspenden zu meinem 80 jährigen
Meister- Geschäfts- und Ehejubiläum
 sage ich meinen herzlichsten, verbindlichsten Dank
 Halle, Große Brunnenstraße 11
Fr. Knoll nebst Gattin

Grammophone
 Nähmaschinen, Wringmaschinen,
 Schallplatten in großer Auswahl
 Anzahlung 10 M., Wochenrate 3 M.
Fahrrad-Vertrieb
 Auslieferungsorte Halle
 nur Schwetshkestraße 4
 (Ecke Bertramstraße)

ESCH-Original-Dauerbrandöfen
 Erstklassiges Fabrikat für Bricketta, Koks.
„Riesner“ Phoenix-Öfen
 für Anthrazit
Transportable Kachelöfen
Max Herrmann, Große
 Wilmstraße 57
 vormals Wilh. Heckert



empfehlen wir wollene, gestrickte und gehäkelte
Kleidchen // Röckchen // Käppchen // Höschen
Jäckchen // Mützen // Häubchen // Schuhen
Mäntel // Capes // Püppchen // Flaschenwärmer
Spielhöschen // Strampelhöschen // Strümpchen
 sowie:
Hemdchen // Jübchen // Leibchen // Windelhöschen
Wickeltücher // Unterlagen // Windeln // Lätzchen
Nabelbinden // Badetücher // Taufhemden
Armbändchen // Nachtröckchen // Laufgürtel
Wärmeflaschen // Wagendecken
 Große Auswahl!!! Vorteilhafte Preise!!!
H. Schnee Nachfolger
 A. u. F. Ebermann
Halle an der Saale
 Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2 Neunhäuser 5
 NB. Bequeme Einfahrt f. Kinderwagen durch Torweg Brüderstr. 2

Ab heute haben wir
**unsere Geschäftsräume
 verlegt**
 vom Grundstück Turmstraße 5
nach unserem neuen Bürohaus
Halle, Merseburger Straße 25
Schönemann & Schwarz
 Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
 Telefon 260 95

Wöchentlich Bezugspreis durch Boten 2,00 M.-M., durch Ausgabestellen ohne Beleglohn 1,50 M.-M., Anzeigenpreis 0,25 M.-M., die gehungelapptene Kolonelleite, 1,00 M.-M., die Restamegeite.